

Das Scheitern der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft und deren Konsequenzen (nach Willi Seiß)

Die von Rudolf Steiner gegebenen Mantren der I. Klasse der Hochschule waren dazu bestimmt die *intuitive Erkenntnis* zu entwickeln (nicht die Imagination).

„Nur zum Wissen ist der Inhalt der Klassen nicht gegeben worden. Die Mantren sollten eine Wandlung der Wesensglieder bewirken.“ (Willi Seiß: Okkulte Erkenntnisse über die anthroposophische „Bewegung“, Achamoth Verlag, Taisersdorf 2004, S. 58).

Die Wandlung der Wesensglieder fand aber nicht wirklich statt.

Durch einen zu starken Einfluss von Ahrimans Gegenschule wurden diese Kräfte bei den Aristotelikern und Platonikern vom ursprünglich vorgesehenen Pfad der spirituellen, selbständigen geistigen Forschung, der ursprünglich die II. Klasse bilden sollte abgelenkt. Ahrimans Täuschungen hatten Erfolg.

„Gegenwärtige Versuche, die II. Klasse in Dornach zu etablieren, schaffen dadurch, dass Erregungen am Werk sich zeigen, die aus der Triebnatur der Menschen sich trauen, sich zu offenbaren, kein Lebensfeld.“ (Willi Seiß: Okkulte Erkenntnisse über die anthroposophische „Bewegung“, Achamoth Verlag, Taisersdorf 2004, S. 62).

Es verblieb nur eine kleine Schar von christosophisch ausgerichteten Menschen, die diesen Weg nun noch gehen konnten. Die Mantren in dafür ausgewählten Gruppen (sogenannte ‚Klassenmitglieder‘) gruppenmeditationshaft zu bewegen versprach keinen Erfolg mehr. Andere Wege mussten gesucht und gefunden werden.

Die heutige Voraussetzung dazu ist das Reinigen der drei Seelenkräfte von Wollen, Fühlen und Denken. (...) Die Stufen sind heute nicht Mantren, sondern praktische Arbeit.“ (Willi Seiß: Okkulte Erkenntnisse über die anthroposophische „Bewegung“, Achamoth Verlag, Taisersdorf 2004, S. 63).

„Die dritte Klasse sollte zur unmittelbaren Erfahrung des Christus führen. Einen Teil hierzu würden jene Erfahrungen aus seelischer Arbeit mittels demjenigen Gebet bilden, das durch Christus selbst gegeben worden war.“ (Valentin Tomberg: Der Vaterunser-Kurs, I. Teil, Achamoth Verlag, Taisersdorf 2008, S. 12).

„Es war Rudolf Steiner selbst, der geistig den Zusammenhang dieses Kurses von Valentin Tomberg, dass er Teil der III. Klasse dieser Hochschule (für Geisteswissenschaft) sein würde, mitteilte. Seine Worte waren am 21.01.1997: >>**Die Texte des Vaterunser-Kurses sind Klassentexte für die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, für deren III. Klasse, die christliche Schulung**<<. (...).

Und Valentin Tomberg teilte am 12.09.1999 auf geistigem Wege mit (...):

>>**Der Kurs erwählt den Kreis, nicht der Kreis erwählt den Kurs**<<“ (Willi Seiß als Herausgeber, in: Valentin Tomberg: Der Vaterunser-Kurs, I. Teil, Achamoth Verlag, Taisersdorf 2008, S. 14 – 15).

Damit kam Valentin Tomberg, nach Willi Seiß, der Aufgabe nach, seine Bestimmung als Maitreya-Bodhisattva zu erfüllen.